

Eine longitudinale Beobachtungsstudie zum Outcome nach Dekanülierungen

Hintergrund

Die Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) verbunden mit dem Einsatz einer Trachealkanüle gehören zu den häufigsten Interventionen auf Intensivpflegestationen (Durbin 2010). Das Trachealkanülenmanagement ist eine multidisziplinäre Aufgabe, bei der die Logopädie eine wichtige Rolle spielt (Kutsukutsa et al. 2019). Die möglichst schnelle und sichere Entfernung der Trachealkanüle (Dekanülierung) ist ein zentrales Anliegen in der Betreuung von Betroffenen. Eine Dekanülierung wird in der Literatur üblicherweise als erfolgreich klassifiziert, wenn innert weniger Stunden bis Tage nach der Entfernung keine Rekanülierung (Wiedereinsetzen der Trachealkanüle) notwendig wird (Singh et al. 2017). Gewisse Komplikationen zeigen sich aber möglicherweise erst später im Verlauf (Schwegler 2020). Zudem führen nicht alle Komplikationen zu einer Rekanülierung, können jedoch unterschiedliche medizinische und therapeutische Interventionen zur Folge haben. Die Datenlage zu langfristigen Outcomes bei Menschen nach Dekanülierungen ist ungenügend. Zudem fehlen Daten, die die Betroffenenperspektive bezüglich des subjektiv erlebten Outcome einer Dekanülierung widerspiegeln.

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Kooperationsforschungsprojekts zwischen der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR), dem Schweizer Paraplegiker Zentrum Nottwil (SPZ) und der Schweizer Paraplegiker Forschung Nottwil (SPF) ist die Entwicklung einer evidenz-basierten klinischen Guideline für das Trachealkanülenmanagement. Als Basis für die Entwicklung der Guideline untersucht das Projekt bei Patientinnen und Patienten, die initial mit einer Trachealkanüle versorgt sind,

- die Rate der körperlichen Komplikationen während drei Monaten nach Dekanülierung
- die Arten von körperlichen Komplikationen
- Prädiktoren für kurz- und langfristige Komplikationen
- die Betroffenenperspektive in Bezug auf das Dekanülierungsoutcome
- individuelle Wege, die im Rahmen des im SPZ klinisch genutzten Dekanülierungsprotokolls (Algorithmus) von Patientinnen und Patienten durchlaufen werden

Methodik

Im Rahmen dieser prospektiven Studie werden Daten von 150 tracheotomierten erwachsenen Patientinnen und Patienten, die im SPZ dekanüliert werden, gesammelt. Die Datensammlung wird schätzungsweise drei Jahre dauern (2023 - 2026). Es werden primär Daten aus der routinemässigen medizinisch-

therapeutischen Dokumentation, ausgewertet. Zusätzlich werden weitere Parameter wie bspw. die Husten- und Atemmuskulatur und die subjektive Bewertung von Betroffenen bezüglich des Dekanülierungsergebnisses erhoben.

Relevanz des Projektes

Dekanülierungsbedingte körperliche Komplikationen stellen oft eine erhebliche Belastung für Betroffene dar und können schwerwiegende Folgen wie bspw. eine notfallmäßige Krankenhauseinweisung, Reintubation, Rekanülierung oder Tod haben. Darüber hinaus können Komplikationen mit tiefgreifenden psychischen Belastungen wie z. B. der Angst vor einer Atemwegsblockade (Schwegler, 2020) verbunden sein. Da Komplikationen zu einer allgemeinen Verschlechterung der Rehabilitationsfortschritte der Betroffenen führen können, stellt die Verringerung der mit der Dekanülierung verbundenen Komplikationen eine Priorität im Trachealkanülenmanagement dar. Das Projekt hat das Ziel, einen Beitrag zur verbesserten Betreuung von Menschen mit einer Trachealkanüle zu leisten.

Projektteam

SHLR: Katharina Winiker, PhD (Gesamtprojektleitung)

SPZ: Sarah Stierli, BA; Hans Schwegler, dipl.

SPF: Gabi Müller Verbiest, PhD; Martin Brinkhof, PhD; Clara Häfliger, MSc

Projektdauer

2022-2027

Projektförderung

Deutscheschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV)

Literatur

Durbin, CG (2010): Tracheostomy: Why, when, and how? *Respiratory Care*, 55 (8), 1056-1068.

Kutsukutsa, J; Kuupiel, D; Monori-Kiss, A; del Rey-Puech, P; Mashamba-Thompson, TP (2019): Tracheostomy decannulation methods and procedures for assessing readiness for decannulation in adults: A systematic scoping review. *International Journal of Evidence-Based Healthcare*, 17(2), 74-91.

Schwegler, H (2020): Trachealkanülen Management – In sicheren Schritten Richtung Dekanülierung. 3. Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Singh, RK; Saran, S; Baronia, AK (2017): The practice of tracheostomy decannulation - a systematic review. *Journal of Intensive Care*, 38(5).